

Athene-Mentoringprogramm für Studentinnen und Wissenschaftlerinnen

Um den Verlust von Frauen beim Übergang vom Bachelor zum Master und nach Abschluss des grundständigen Studiums zur Promotion zu begegnen und um darüber hinaus Frauen nach der Promotion im Wissenschaftssystem zu halten, bietet es sich an, Studentinnen und Wissenschaftlerinnen frühzeitig für die jeweils nächsten Qualifikationsstufen zu interessieren.

Angedacht ist ein sogenanntes Kaskadenmentoring, in dem die Frauen aus einer Qualifikationsstufe von der jeweils darüber liegenden betreut werden. Dabei bietet es sich an, dass eine Gruppe von 5-6 Mentees von einer bis drei Mentorinnen betreut wird. Eine Gruppe von Bachelor-Studentinnen würde somit von Master-Studentinnen betreut werden, eine Gruppe von Masterstudentinnen von Promovendinnen sowie eine Gruppe von Promovendinnen von Frauen in der PostDoc-Phase und PostDoc-Wissenschaftlerinnen von Professorinnen. Dabei ist das Programm offen für andere Konstellationen, auch ein Eins-zu-Eins-Mentoring (Mentoring-Tandems), wenn es die Bedingungen im Fach bzw. der Fakultät sinnvoll erscheinen lassen.

Ziel dieses Mentoring-Programms ist es, den Frauenanteil an den Masterabschlüssen, den Promotionen und letztlich an den Professuren zu erhöhen. Das angedachte Mentoringprogramm soll einerseits ein universitätsweites Programm sein, um Synergieeffekte nutzen zu können, andererseits aber auch fakultäts- oder fachspezifisch angelegt sein, um den Bedingungen in den verschiedenen Fächern Rechnung tragen zu können.

Auf zentraler Ebene werden vom Gleichstellungsbüro Basisveranstaltungen für Mentees und Mentorinnen konzipiert und mitorganisiert, Vernetzungsmöglichkeiten über Fakultätsgrenzen hinweg angeboten sowie Schlüsselqualifikationsveranstaltungen initiiert.

Die Basisveranstaltungen für Mentees und Mentorinnen vermitteln Informationen über die Zielsetzung des Programms, die Situation von Frauen im Wissenschaftsbetrieb sowie Genderkompetenz. Mentorinnen werden zusätzlich didaktische Kenntnisse über das Mentoring einer Gruppe vermittelt.

Vernetzungsangebote und Fortbildungsveranstaltungen, die die Studentinnen und Wissenschaftlerinnen aus dem ganzen Programm zusammenbringen sollen, werden zentral vom Gleichstellungsbüro organisiert und betreut.

Die Umsetzung des Mentoring selbst erfolgt - unterstützt durch Hilfskräfte - in den Fakultäten. Das Programm ist dabei gezielt an die Bedingungen in den einzelnen Fakultäten und Fächern angepasst und unterschiedlich ausgestaltet.